

# W \* W OBERSCHWABEN

**Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried  
07583/91010, Fax 91014 - eMail: pwo@wetterwarte-oberschwaben.de

Internet: www.wetterwarte-oberschwaben.de

*Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!*

Bad Schussenried, den 01.05.01

## SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK

**April 2001**

Tiefste Temperatur am 23.: - 3,3°C (- 2,8°C)

Höchste Temperatur am 30.: + 24,7°C (+ 27,2°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 6,5°C (+ 10,0°C)

Monatssumme des Niederschlags: 85,0 mm (40,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 111,4 Stunden (175,4 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer insgesamt gesehen deutlich zu kalt und zu nass

## **Im Zeitraffer vom Spätwinter in den Frühsommer**

**Frühlingsblumen im Schnee, Nachtfröste und Straßenglätte, Schneestürme und nass-kaltes Schmuddelwetter - dieser April wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Eingerahmt von zwei warmen Witterungsabschnitten legten drei Wochen lang Kälte und Schnee die aufkeimenden Frühlingsgefühle auf Eis.**

"Weihnachten im Klee, Ostern im Schnee", diese Binsenweisheit hat sich wieder einmal bewahrheitet. Während im Vorjahr über Ostern bei 23 bis 28 Grad frühlommerliches T-Shirt-Wetter angesagt war, konnte man dieses

Jahr bei Tagestemperaturen nur wenig über dem Gefrierpunkt und verbreiteten Nachtfrosten die Ostereier im Schnee suchen, denn die Frühlingslandschaft präsentierte sich zeitweise bis in die Täler herab im weißen Winterkleid. Wenige Tage später zog dann aber im Sauseschritt der Frühlingsherbst ins Land. Die warmen Tage zum Monatsende sorgten dafür, dass sich das Wärmedefizit letztendlich in Grenzen hält. Mit einer Durchschnittstemperatur von plus 6,5 Grad Celsius war dieser April etwas mehr als ein Grad zu kalt. Damit registrierten die Schussenrieder Wetterexperten erstmals seit dem Juli 2001 wieder einen Monat mit einem unterdurchschnittlichen Temperaturmittel. An acht Tagen (30jähriger Mittelwert: 7,8 Tage) wurde nochmals Frost gemessen und an vier Tagen eine geschlossene Schneedecke verbucht. Auf den Berghöhen im Allgäu und auf der Schwäbischen Alb lag gebietsweise sogar an zehn bis zwölf Tagen Schnee.

Wie schon im März gab es auch in diesem Monat ein erhebliches Sonnenscheindefizit von insgesamt 50 Stunden zu verzeichnen. Kein Wunder, rauschte doch in der vorherrschenden, strammen Nordwestwindströmung ein Schlechtwettergebiet nach dem anderen über unsere Region hinweg. Auf 21 Tage (Mittelwert: 15,3 Tage) verteilt fielen 85 Liter Niederschlag je Quadratmeter und damit rund 15 Liter mehr als in einem durchschnittlichen April.

Die nass-kalte Witterung blieb natürlich nicht ohne Folgen. War die Natur zum kalendarischen Frühlingsanfang am 20. März ihrer Zeit etwa zwei Wochen voraus, so wies sie einen Monat später einen deutlichen Wachstumsrückstand auf. Durch den warmen Monatsausklang gab es zum 1. Maifeiertag aber doch noch das schon beinahe nicht mehr erhoffte Maienlaub, so dass bei frühlingshaften Temperaturen um die 25 Grad prächtiges Ausflugswetter herrschte.

Zuerst niedrige Erzeugerpreise und BSE, dann die Maul- und Klauenseuche und jetzt auch noch ein völlig verregnetes und im April zudem zeitweise lausig kühles Frühjahr, den Bauern bläst in diesen Wochen und Monaten ein scharfer Wind um die Ohren. Bleibt nur zu hoffen, dass wenigstens Petrus mit ihnen ein Einsehen hat und nun endgültig die Weichen in Richtung Schönwetter stellt. Der Einstieg in den Wonnemonat hätte zwar kaum besser sein können, doch sollte man den Frühling bekanntlich nicht vor den "Eisheiligen" und der "Schafskälte" loben. Es wäre allerdings wirklich an der Zeit, dass sich endlich ein stabiles Hochdruckgebiet über Mitteleuropa aufbaut, denn seit Monaten bestimmen und vermiesen Tiefdruckgebiete unser Wettergeschehen.